

Museen auf dem Weg in die Zukunft

„Das Bündel richtig schnüren“



„Museen auf dem Weg in die Zukunft“

... das kann man versuchen grafisch darzustellen ...

z.B. so:

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Von [G]egenwart (links) zu [Z]ukunft (rechts) führt ein Weg (blauer Pfeil)

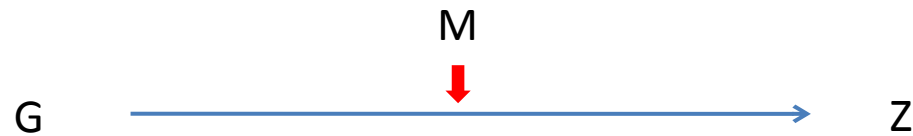
„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Wo wären die Museen einzuzeichnen?

Stehen sie noch am Anfang des Weges?

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Wo wären die Museen einzuzeichnen?

Sind sie bereits „gut unterwegs“?

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Wo wären die Museen einzuzeichnen?

Oder sind sie schon fast angekommen?

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Vielleicht ist es aber auch anders:

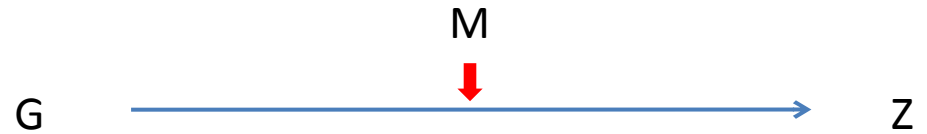
„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Die Zeit bewegt sich ...

... und was heute so aussieht ...

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



... sieht morgen so aus ...

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“

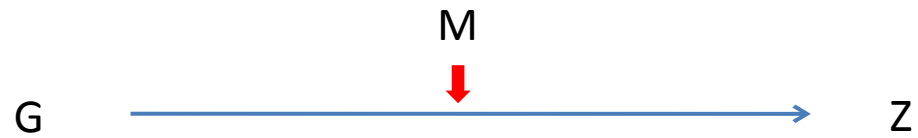
M
↓

G

... und übermorgen vielleicht so ...

(Museen, bleiben hinter der Gegenwart zurück ...)

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Korrektur: Die Zeit bewegt sich ...

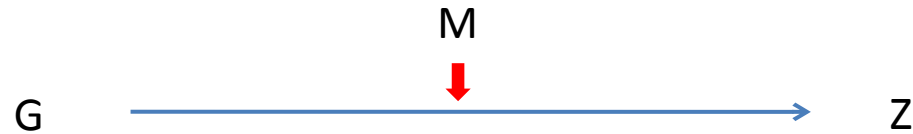
„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Korrektur: Die Zeit bewegt sich ...

und die Museen bewegen sich mit ...

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Aber, was ist daran eigentlich neu?

Museen sind schon immer auf dem Weg in die Zukunft!

Sonst wären sie längst hinter der Gegenwart (und also verschwunden)

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



und ...

Museen sind schon immer Teil der „Gegenwart“

(selbst dann, wenn Sie sich mit Vergangenheit beschäftigen)

„Museen auf dem Weg in die Zukunft“



Was sich bewegt, das ist die „Gegenwart“

und die Museen bewegen sich mit ihr (in Richtung Zukunft)

M



G



Z

Es ist die Gegenwart, mit der Museen Schritt halten müssen !

Was ist besonders an unserer Gegenwart

Ein paar Thesen ...

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)

Schneller

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)

Schneller – Augenblicklicher

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)

Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)
- Wir haben Vorbilder verloren (Westdeutschland: Was in USA ist kommt auch zu uns)

Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildfreier

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)
- Wir haben Vorbilder verloren (Westdeutschland: Was in USA ist kommt auch zu uns)
- Wir haben weniger Ehrfurcht vor Althergebrachtem (Vandalismus nimmt zu)

Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildfreier – Respektloser

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)
- Wir haben Vorbilder verloren (Westdeutschland: Was in USA ist kommt auch zu uns)
- Wir haben weniger Ehrfurcht vor Althergebrachtem (Vandalismus nimmt zu)
- Wir halten immer weniger für „gegeben“ und immer mehr für „veränderbar“ (Homo-Ehe)

Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildfreier – Respektloser – Veränderungsfreudiger

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)
- Wir haben Vorbilder verloren (Westdeutschland: Was in USA ist kommt auch zu uns)
- Wir haben weniger Ehrfurcht vor Althergebrachtem (Vandalismus nimmt zu)
- Wir halten immer weniger für „gegeben“ und immer mehr für „veränderbar“ (Homo-Ehe)
- Wir leben „globaler“ (Universitäten unterrichten mehr und mehr Fächer in Englisch)

Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildfreier – Respektloser – Veränderungsfreudiger – Globaler

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (I)

- Wir leben schnell (Kinderfilm 60er Jahre vs. One-Piece-Animeserie)
- Wir leben mehr für den Augenblick (Seit 2013 sinkt Zahl der Riester-Renten-Verträge)
- Wir wollen Vieles nicht mehr so genau wissen (Abschneiden bei Pisa-Studien)
- Wir haben Vorbilder verloren (Westdeutschland: Was in USA ist kommt auch zu uns)
- Wir haben weniger Ehrfurcht vor Althergebrachtem (Vandalismus nimmt zu)
- Wir halten immer weniger für „gegeben“ und immer mehr für „veränderbar“ (Homo-Ehe)
- Wir leben „globaler“ (Universitäten unterrichten mehr und mehr Fächer in Englisch)
- Wir schreiben keine Liebesbriefe mehr !

*Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildfreier – Respektloser – Veränderungsfreudiger –
Globaler – Liebloser*

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)

Egalitärer

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)

Egalitärer – Beziehungen neu definiert

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)
- Wir lesen weniger Zeitungen und gedruckte Bücher (FR ist perdu, e-book Käufe steigen)

Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im Vordergrund

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)
- Wir lesen weniger Zeitungen und gedruckte Bücher (FR ist perdu, e-book Käufe steigen)
- Wenn wir etwas im Internet nicht finden, dann geben wir uns zufrieden und gehen nicht in eine Bibliothek

Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im Vordergrund – Schneller zufrieden

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)
- Wir lesen weniger Zeitungen und gedruckte Bücher (FR ist perdu, e-book Käufe steigen)
- Wenn wir etwas im Internet nicht finden, dann geben wir uns zufrieden und gehen nicht in eine Bibliothek
- Wir leben bildhafter als früher (Visualisierungen statt Textwüsten)

Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im Vordergrund – Schneller zufrieden – Neue Aufbereitung der Information

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)
- Wir lesen weniger Zeitungen und gedruckte Bücher (FR ist perdu, e-book Käufe steigen)
- Wenn wir etwas im Internet nicht finden, dann geben wir uns zufrieden und gehen nicht in eine Bibliothek
- Wir leben bildhafter als früher (Visualisierungen statt Textwüsten)
- Wir schreiben mails und tippen „Messages“, bald senden wir mehr Voice-Mails

Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im Vordergrund – Schneller zufrieden – Neue Aufbereitung der Information – Neue Wege der Kommunikation

M



G



Z

Was ist besonders an unserer (aktuellen) Gegenwart

Ein paar Thesen (II)

- Wir duzen viel schneller und mehr Leute als früher (Hierarchien werden entwertet)
- Wir bilden ad hoc – Gruppen (What's up Gruppen, Freunde auf Facebook)
- Wir lesen weniger Zeitungen und gedruckte Bücher (FR ist perdu, e-book Käufe steigen)
- Wenn wir etwas im Internet nicht finden, dann geben wir uns zufrieden und gehen nicht in eine Bibliothek
- Wir leben bildhafter als früher (Visualisierungen statt Textwüsten)
- Wir schreiben mails und tippen „Messages“, bald senden wir mehr Voice-Mails
- Wir leben aktionsbezogener (Wo sich was bewegt ist keine Langeweile)

Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im Vordergrund – Schneller zufrieden – Neue Aufbereitung der Information – Neue Wege der Kommunikation – Aktionsbezogener

*Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildloser – Respektloser – Veränderungsfreudiger –
Globaler – Liebloser – Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im
Vordergrund – Schneller zufrieden – Neue Aufbereitung der Information – Neue Wege der
Kommunikation – Aktionsbezogener*

Vieles davon – aber längst nicht alles – ist digital motiviert ...

Vieles trifft auf den einen von uns mehr zu als auf den anderen. ...

Zu allem gibt es auch Gegenbewegungen (Emo, Veganer, ...) ...

Trotzdem: Unsere Gegenwart ist die Gegenwart des digitalen Informationszeitalters.

In dieser Gegenwart stehen die Besucher von Museen ebenso wie die Mitarbeiter von
Museen und schließlich die Museen selbst.

These (III)

Um in dieser Gegenwart zu bestehen brauchen Museen eine Grundhaltung die vor allem auf einem basiert: Offenheit

Z.B. Offenheit gegenüber neuen Geschwindigkeiten von Veränderungen, neuen Kanälen der Kommunikation, neuen Präsentationsweisen, gemeinschaftlichen Vorhaben, Mitsprachewünschen

Wichtig bei aller Umgestaltung und Veränderung ist, nach wie vor als Museen erkennbar zu bleiben.

Neue, zeitgemäße Präsentations- und Arbeitsweisen einführen und umsetzen - das bedeutet zusätzliche Arbeit! - für die oft (zu) wenig Geld, (zu) wenig Personal und vor allem (zu) wenig (IT-) technisches Know-How vorhanden ist.

Die Bedingungen sind zudem in jedem Museum anders und jedes Museum muss den eigenen „Weg in die Zukunft“ (oder: den eigenen „Platz in der sich verändernden Gegenwart“) finden.

*Schneller – Augenblicklicher – Ungefährer – Vorbildloser – Respektloser – Veränderungsfreudiger –
Globaler – Liebloser – Egalitärer – Beziehungen neu definiert – Neue Informationsquellen im
Vordergrund – Schneller zufrieden – Neue Aufbereitung der Information – Neue Wege der
Kommunikation – Aktionsbezogener*

... und trotzdem „Museum“ bleiben ...

... und das ohne viele zusätzliche Mittel ...

Ein Beispiel, das zeigt, dass es möglich ist solche Wege zu finden, ist museum-digital.de



md museum-digital

museum-digital ist eine Plattform auf der große und kleine Museen Informationen zu ihren Objekten veröffentlichen. Sie umfasst Objekte verschiedenster Art, die durch vielfache Verweise miteinander verknüpft werden, um Zusammenhänge zu veranschaulichen und das Auffinden zu erleichtern.

Doch museum-digital ist mehr als das: Es ist ein Vorhaben, in welchem versucht wird, Wege zu finden und Werkzeuge zu entwickeln, mit denen die Online-Publikation von Objekt-Informationen für alle Museen leicht möglich wird. Es wird ein System entwickelt, welches weitestgehend kostenfrei, zeitsparend und zudem einfach verwendbar ist. Ein System, das von allen Museen genutzt werden kann, egal auf welche Weise sie im Museum selbst die Informationen zu ihren Objekten verwalten. Für Museen ohne eigenes Inventarisierungsprogramm bietet museum-digital entsprechende Funktionen. Die Informationen zu Museumsobjekten werden bei museum-digital angereichert und in eine Form gebracht, die eine Einbindung in Portale (europeana, Deutsche Digitale Bibliothek, ...) ermöglicht - sofern es vom betreffenden Museum gewünscht wird. Aktuell finden Sie hier Informationen über:

94.224

Objekte

2.269

Sammlungen

509

Museen

"Keimzelle" der Entwicklung von museum-digital ist die AG Digitalisierung des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt, die in ihrer Arbeit vom Institut für Museumsforschung (SMB-PK) unterstützt wird. Von Beginn an sind zahlreiche Erfahrungen aus Rheinland-Pfalz und anderen Bundesländern eingeflossen. Es rührt vom Ursprung auf regionaler Ebene, dass museum-digital neben einer deutschlandweiten Instanz über mehrere regionale Plattformen verfügt. Daneben gibt es mittlerweile mehrere internationale Versionen.

<https://www.museum-digital.de>

Museum-digital wurde 2009 von sechs Museen in Sachsen-Anhalt ins Leben gerufen. Inzwischen beteiligen sich (alle Länder eingerechnet) circa 600 Museen.

Seitdem wurden Erfahrungen gesammelt und Grundgedanken verfeinert.

Gedanken am Ausgang

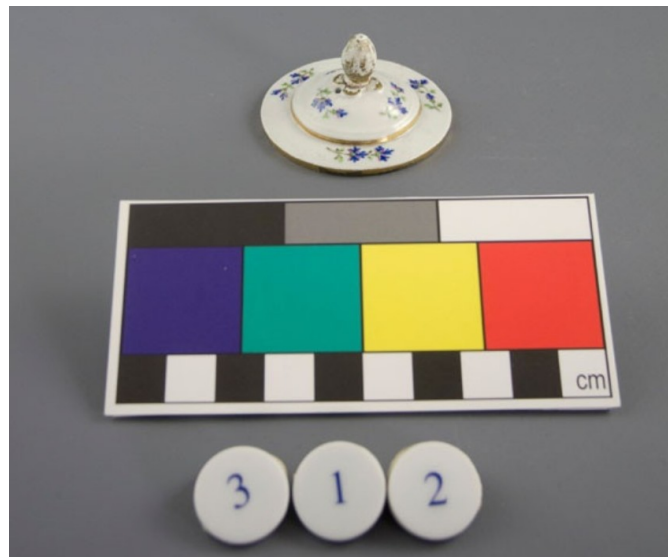
1. Immer mehr Menschen suchen immer häufiger Informationen nur noch im Internet
2. Museen sind ein Ort des Wissens und der Information
3. Damit Museen auch auf diesem Kanal wahrgenommen werden müssen sie im Internet von den Suchenden gefunden werden
4. Gefunden werden nicht nur von denen, die schon wissen, dass es das Museum gibt sondern: Ein Schulmuseum sollte gefunden werden bei Suche nach schulrelevanten Fragestellungen, ein Kunstmuseum bei Suche nach kunstgeschichtsrelevanten Fragestellungen, ...

Folgerungen

- Idee deshalb: „Gute Objektinformationen“ ins Internet stellen (es kommt erst in zweiter Linie auf die Anzahl an, wichtiger ist ausführliche und korrekte Information).
- Idee ebenfalls: Gemeinsam publizieren und die Objekte über viele Wege miteinander verknüpfen. Beispiel: Alle Objekte die Philipp Melanchthon zeigen (aus allen Museen)
- Idee zudem: Die so entstehende Objektplattform in erster Linie an google ausrichten, denn hier sind die Nutzer.
- Ziel also: Bei möglichst vielen Suchbegriffen mit passenden Einträgen auf der ersten Seite von google angezeigt zu werden. Wenn der Besucher dann die Plattform erreicht hat, soll er durch die Verknüpfungen auf der Plattform gehalten werden.
- Erst durch gemeinsames Publizieren entstehen (automatisch) sehr viele solcher Verknüpfungen und Übersichtsseiten, die ein gutes „Suchmaschinen-Futter“ sind.

Noch mehr Folgerungen

- „Kein Spezialportal für Spezialisten“ (Jeden ansprechen)
- „Publizieren ist etwas sehr anderes als Inventarisieren“ (Katalog statt Karteikarte)
- Gute Fotos sind nötig (Wer mag schon Farbbalken und Inventarnummern auf Fotos?)
- Gute Texte sind nötig (Nicht jeder versteht jede Fachspezifische Abkürzung, ausreichende Textmenge als „Suchmaschinen-Futter“ – zuviel Text ist aber auch nicht erwünscht).



Von Anfang an wurden einige „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

„Offenheit als Grundhaltung“

- „Offene Gemeinschaft“ – Jedes Museum kann sich beteiligen – auch an Entwicklung
- „Sachzwänge werden berücksichtigt“ – Wer nicht ohne Wasserzeichen kann, der darf
- „kostengünstig - kostenfrei“ – Programmierung erfolgt ehrenamtlich (oder über Projektmittel, Serverkosten von „Potenten Nutzern“ und Verbänden getragen)
- „leichte Nutzbarkeit“ – Die Verwendung setzt keinerlei IT-Kenntnisse oder anderes Spezialwissen voraus



(Museums-Menschen hinter museum-digital, hier: AG Digitalisierung MV Sachsen-Anhalt)

Von Anfang an wurden einige „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

„Reaktionsgeschwindigkeit“ und „Museum muss Museum bleiben“

- Jedes Museum kann alle - es selbst oder seine Objekte - betreffenden Informationen jederzeit ändern. Geändertes ist sofort im Netz verfügbar.
- Jedes Museum behält die (weitestgehende) Hoheit über seine Daten

The screenshot displays a web-based interface for managing museum objects. At the top, there is a navigation bar with icons for home, search, help, and user profile. Below this, a search bar is present with the text "Museum", "Sammlung", and "Objekt". A search input field contains "7392" and a "Go" button. The main content area is divided into two columns. The left column features a thumbnail of a black and white photograph of a man in a football uniform, with a magnifying glass icon. Below the thumbnail are several action buttons: "Vorschau im Ausgabemodul", "PDF-Karteikarte (A5)", "PDF erstellen (A4)", "Erzeuge QR-Code", "Verberge das Objekt", "Objekt exportieren", "Objekt merken", and "Objekt löschen". The right column contains a detailed form for the object, with fields for "Inventarnummer" (W-00055), "Objektart" (Fotografisches Negativ), "Objekttitle" (Torwart des VfB Altheim), and "Beschreibung" (Torwart der Fußballmannschaft des 1920 gegründeten VfB Altheim, bez.: "Rudolf Merz Altheim", Altheim ist heute ein Ortsteil von Walldürn). Below the description are fields for "Material / Technik" (Glasnegativ, nasses Kollodiumverfahren) and "Maße". At the bottom of the right column, there is a tabbed interface with "Basis" selected, showing a list of "Sammlung" (Bildarchiv Karl Weiß, Atelleraufnahmen, Männer) and "Ereignis" (Aufgenommen) information, including "Wer: [x] Atelier Karl Weiß", "Wo: [x] Buchen (Odenwald)", and "Wann: [-] 1930".

Verberge das Objekt

Objekt exportieren

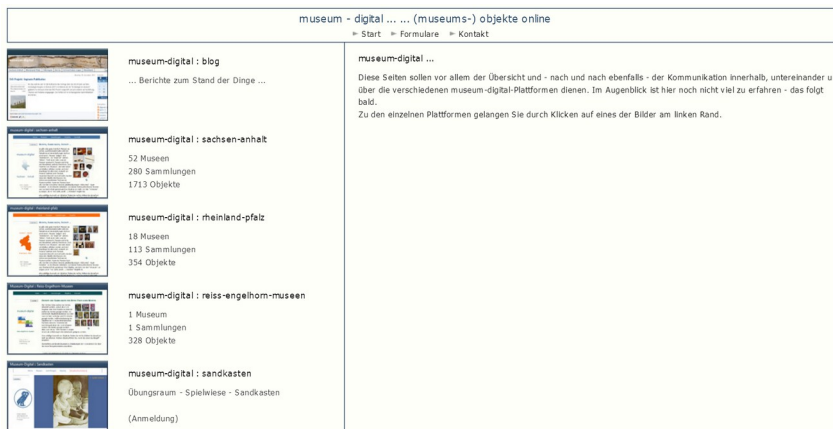
Objekt merken

Objekt löschen

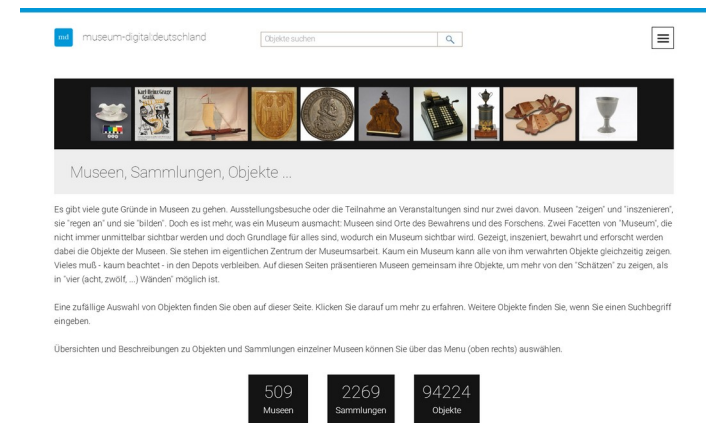
Von Anfang an wurden einige „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

„Web-gemäß“

- „Präsenz im Web 24/7“ – Mit den Objekten soll immer auf die Museen aufmerksam gemacht werden
- „Darstellung wie Webseite“ – Erscheinungsbild der Darstellung gleicht nicht einer Datenbank-Eingabe-Maske
- „Update des Erscheinungsbildes“ ca. alles 2 Jahre



(20.11.2009)



(20.10.2017)


Mit der Zeit wurden weitere „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

- „**Mehrsprachig**“ – Sowohl das Eingabetool als das Ausgabetooll sind mehrsprachig
- „**Responsive**“ – Die Formen und Größen der Endgeräte wurden vielfältiger
- „**https statt http**“ – google wertet http: ... -Seiten geringer als https: ... -Seiten
- „**Multimedial**“ – Abbildung, Text, Film, Tonmitschnitt – alles ist möglich

museum-digital/deutschland

Objekte suchen

Kreismuseum Bitterfeld Fotothek [2127]



S/W Fotografie von Moritz Schoof

en id ro el fr

Beschreibung ...

S/W Fotografie von Moritz Schoof, auf dem Unterteil des Fotos Angaben zum Fotografen "Bernhard Wagner Carlsbad". Auf der Rückseite handschriftlich mit Tinte "M. Schoof geb. in Radegast". Weiterhin Angaben zum Fotostudio.

Moritz Schoof arbeitete als Geschäftsführer in der Tonwarenfabrik Kelsch und heiratete 1874? Amalie Kelsch, Tochter des Tonwarenfabrikbesitzers Carl Kelsch. Nach dem Tod von Carl Kelsch 1878 erwarben Moritz Schoof und sein Bruder Ottomar die Tonwarenfabrik, die nun unter dem Namen C. Kelsch Tonwarenfabrik Gebr. Schoof firmierte. 1884 verstarb Ottomar Schoof. Die Fabrik bestand zumindest bis Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Material/Technik ...


Papierabzug auf Pappe

Maße ...

museum-digital/deutschland

Search objects

Kreismuseum Bitterfeld Fotothek [2127]



A/M φωτογραφία του Moritz Schoof

de en id ro fr

Description ...

A/M φωτογραφία του Moritz Schoof, στο κατώτερο τμήμα της φωτογραφίας πληροφορίες για τον φωτογράφο "Bernhard Wagner Carlsbad". Στην πίσω όψη, χειρόγραφο σημείωση με μελάνι "M. Schoof geb. in Radegast". Επιπλέον πληροφορίες για το φωτογραφικό ατελιέ.

Ο Moritz Schoof υπήρξε διευθυντής του εργοστασίου κεραμικών ειδών Kelsch και παντρεύτηκε το 1874 (?) την Amalie Kelsch, κόρη του ιδιοκτήτη του εργοστασίου κεραμικών ειδών Carl Kelsch. Μετά το θάνατο του Carl Kelsch το 1878, ο Moritz Schoof και ο αδελφός του Ottomar αγόρασαν το εργοστάσιο, που μετονομάστηκε τότε σε C. Kelsch Tonwarenfabrik Gebr. Schoof. Το 1884 πέθανε ο Ottomar Schoof. Το εργοστάσιο εξακολούθησε να λειτουργεί έως την αρχή του Β' Παγκοσμίου Πολέμου τουλάχιστον.

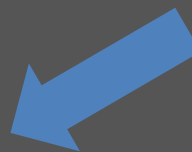
Material / Technique ...

Τύπωμα σε χαρτόνι

Mit der Zeit wurden weitere „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

- „Einladung zur Diskussion“ – wird gut genutzt, ist aber jederzeit abschaltbar

- Größere Ansicht und Information zur Abbildung
- Objektinformationen zum Ausdrucken (PDF)
- Eine (möglicherweise) neuere Version dieser Objektangaben anzeigen
- Ist Ihnen etwas aufgefallen? Womöglich ein Fehler?! Oder wissen Sie mehr?
- Hinweise zur Nutzung und zum Zitieren



[Stand der Information 29.03.2017]



Objekte in Beziehung zu ...

C. Kelsch Tonwarenfabrik Gebrüder Schoof GmbH, Bitterfeld [8]

Karlsbad (Karlovy Vary) [6]

1890 [232]

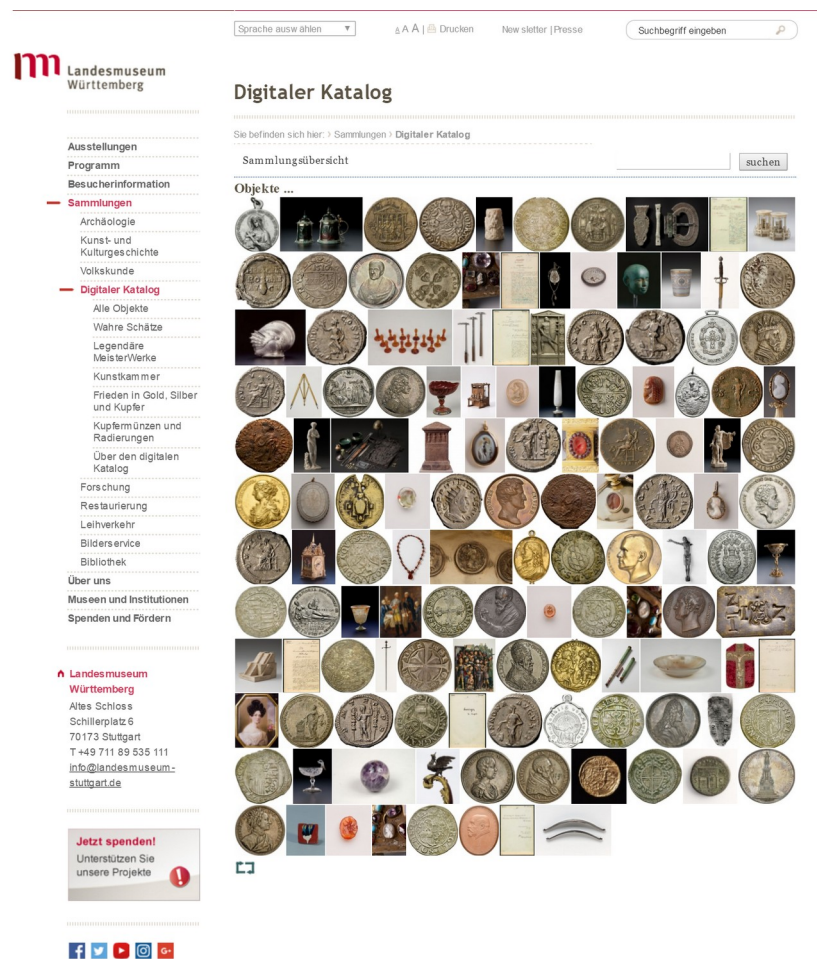
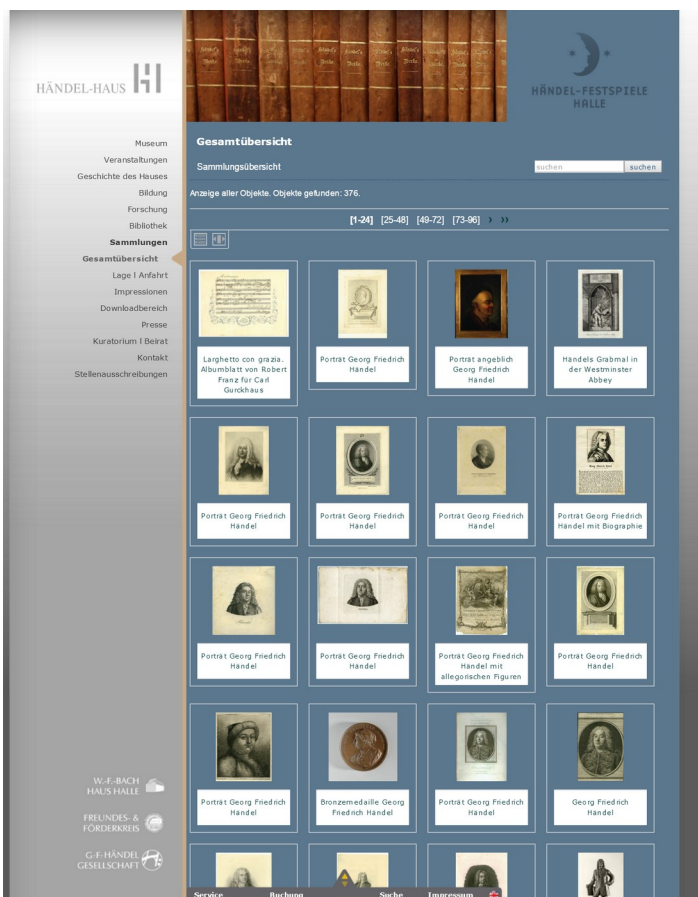
Objekte zu Schlagworten ...

Keramische Industrie [15]

Mit der Zeit wurden weitere „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

„Mehrfachnutzung“

- „Einbindung in eigene Webseite“ – Über iframe oder API leicht zu verwirklichen
- „Automatische Publikation“ – Facebook und Twitter



Mit der Zeit wurden weitere „Erfordernisse der Gegenwart“ umgesetzt:

„Easy-in and easy-out“

- „Flexibler Importer“ – Fast jede Form von xml oder csv wird akzeptiert
- „Standard-Datenexport“ – für Fachportale oder allgemeine Datenbanken wie ddb, europeana, etc.

„Stories“

- „Einfaches Themenportal“ – Damit „Geschichten“ möglich werden
- „Youtube und Podcast“ – Hier haben wir eine Untersuchung durchführen lassen. Filmchen, die einfach nur ein Objekt von verschiedenen Seiten zeigen und mit etwas Text kommentieren, haben nur wenige Aufrufe. Man braucht einen „Aufreißer“ (z.B. ein beliebter Blogger), den man sich „einkauft“ – dafür war kein Geld vorhanden.

Ursprüngliches Verfahren der Tuchherstellung

Im Niederlausitzer Heidemuseum Spremberg finden sich nicht nur Objekte zum typischen Blaudruckverfahren, sondern auch Objekte des Tuchmacher-Handwerks.

Die Tuchmacherei war ein aufwendiges und mühevolleres Verfahren, welches Tuche zu einer begehrten aber auch sehr teuren Ware werden ließ. Kleidungsstücke aus Tuch trug man meist ein Leben lang, nicht selten wurden sie zum Weitertragen vererbt. Um 1830 entstanden in der Niederlausitz zahlreiche Spinnereien, teilweise mit angeschlossenen Tuchwalken. Um 1860 waren Spremberger gemusterte Mode-Tuche auch international gefragt.

Die Tuchmacherei vereint mehrere handwerkliche Fertigkeiten die von unterschiedlichen Berufssparten, teilweise als Lehrberuf ausgeübt wurden. Wollstreicher bzw. Wollbereiter, Spinner und Zwirner, Weber, Färber und Tuchscherer, waren an der Tuchherstellung beteiligt.

„Um weben zu können, musste ein Faden hergestellt werden. Den Grundstoff lieferte die Wolle der in der eigenen Region gehaltenen Schafe. Die Wolle wurde auf dem Zeesebock vom Wollstreicher bearbeitet bis sie zum Spinnen fein genug ausgezogen war. An den großen Handwebstühlen arbeiteten zwei Weber, die im Wechsel durch Pedaltreten das durch ein zweischäftiges Geschirr gebildete Fach öffneten, um die Webschützen, die eine Spule mit dem Garn enthielten, hindurchzuwerfen. Die Lade zum Anschlagen der Fäden wurde von beiden bedient. Nach dem Weben kam das Tuch in die Walke, die wie das Färbehaus in Wassermühlen untergebracht war. Der Walkvorgang verdichtete das Gewebe. Anschließend erhielt es der Tuchscherer zur Veredlung, zum Rauhen, Trocknen, Scheren und Pressen. Das Hantieren mit der Tuchscherer war schwere körperliche Arbeit.“

- » Handwerk in Brandenburg
- » Tradition und Alltag
- » Industrialisierung im Handwerk
- » Innovation im Handwerk
- » Handwerk im Gefängnis
- » Handwerk als Beruf
 - » Bäcker
 - » Blaudrucker
 - » Fischer
 - » Fleischer
 - » Friseur
 - » Gießer
 - » Glasmacher
 - » Hutmacher
 - » Klempner
 - » Schuhmacher
 - » Stellmacher und Schmiede
 - » Töpfer
 - » **Tuchmacher**
 - » Zinngießer

» Alles aufklappen

2017-04-15

« » Weiterlesen

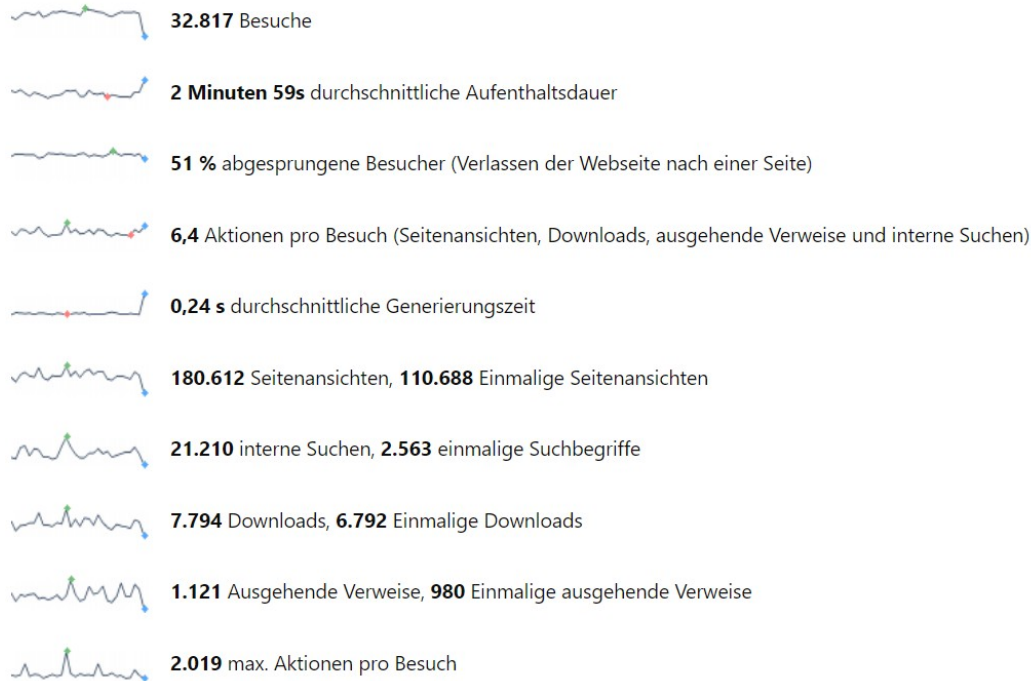
Objekte zum Thema ...



Kleines Fazit

Nicht allem und jedem „Erfordernis“ wurde entsprochen aber insgesamt sind wir gut dabei! Das, was zuerst nur als „Suchmaschinen-Futter“ gedacht war mausert sich zu einem Objektportal zu dem mehr und mehr Nutzer direkt gehen (z.B. auch Museen, die eine Ausstellung planen und dafür Objekte suchen)

Besucherübersicht



Grundlagen des Erfolgs (I, Gute Objektbeschreibungen)

museum-digital kann genutzt werden um Objektinformationen zu publizieren oder zu inventarisieren oder um beides zu tun. Entsprechende Inventarisierungsfunktionen sind im Laufe der Zeit angefügt worden.

Die Objektinformationen können entweder vollständig von Hand eingegeben werden oder sie werden (unsichtbar) importiert und dann – nach Verbesserung vom Museum – publiziert oder sie bleiben unsichtbar, wenn das Museum dieses Objekt nicht publizieren möchte. Falls – auch das kommt vor – ein Museum bereits publikationswürdige Inventarisierungsdaten hat, so kann auch gleich sichtbar importiert werden.

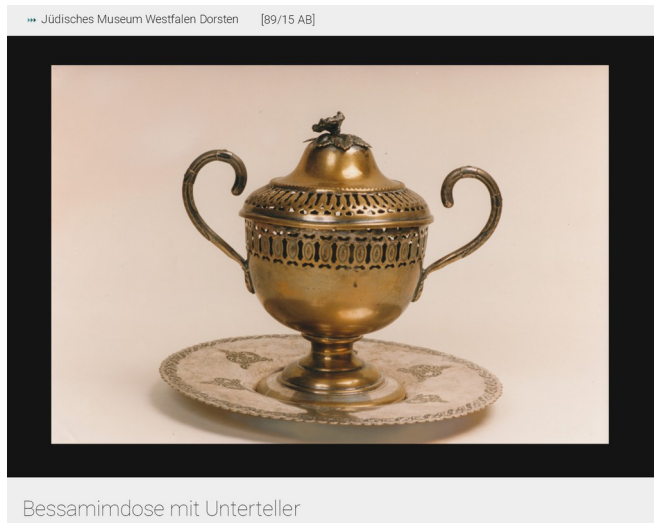
Es ist in jedem Fall ratsam, schon in der Inventarisierung die Publikation zu bedenken und stets aussagekräftige, allgemeinverständliche, gefällig formulierte Objektbeschreibungen zu erfassen. Solche Texte lassen sich mehrfach nutzen!

Grundlagen des Erfolgs (II, Gute Objektabbildungen)

Es können zu jedem Objekt beliebig viele Abbildungen, PDF-Dateien, Videos oder Tonaufzeichnungen gespeichert werden. Im Laufe der Zeit wurde die minimale Bildgröße immer weiter angepasst, von

„Minimale Länge für lange Seite: 540 Pixel“ (2009) zu „Minimale Länge für kurze Seite: 600 Pixel“ (2016) und von

„Maximale Länge für lange Seite: 1000 Pixel“ (2009) zu „Maximale Länge für lange Seite: 4000 Pixel“ (2016)



Grundlagen des Erfolgs (III, Kontrollierte Begriffe)

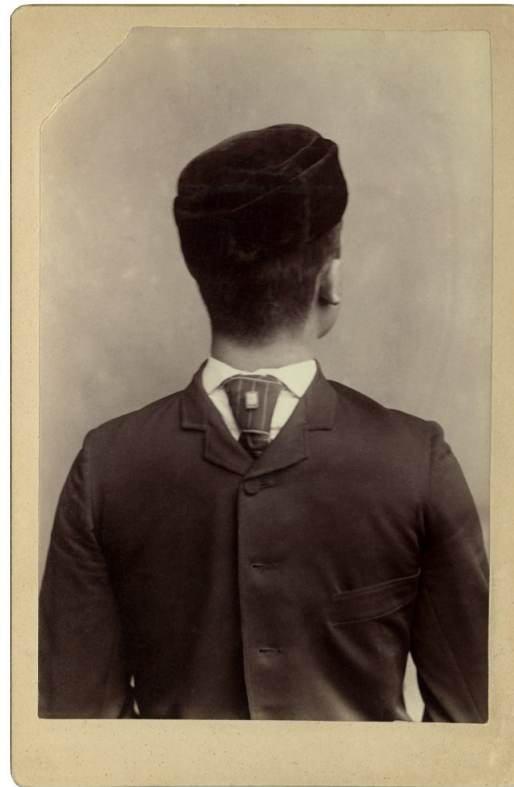
Eine weitere Grundlagen für den Erfolg ist die Arbeit mit kontrollierten Begriffen für Orte, Zeiten, Personen und Schlagworte.

Diese Angaben werden im Hintergrund angeglichen (aus „Freiburg i.Br.“ wird „Freiburg im Breisgau“ – oder sie werden synonym gesetzt: Thorn => Toruń) und sie werden mit Normdaten verknüpft (geonames, tgn, aat, ulan, gnd, viaf, rkd, loc, nomisma, ...). Nur mit diesen kontrollierten Begriffen können die erwähnten automatisch generierten Übersichtsseiten als gutes „Suchmaschinen-Futter“ entstehen.

Die Normdatenbereinigung und –anreicherung ist dabei von den Museen auf die zentrale Normdatenredaktion verlagert [Dies ist der einzige Punkt an dem die Museen (aber nur jene, die mögen und können) einen finanziellen Beitrag leisten].

Ob nach Eingabe oder Import. Die vier kontrollierten Felder sind stets zu säubern. Dazu hat museum-digital Spezialwerkzeuge entwickelt ...

Doch: Dies ist eine Arbeit, die viel besser von den Museen im Vorfeld erledigt wird! Es gibt dabei häufig kein wirkliches „richtig“ oder „falsch“.



Ein paar Beispiele von Inventarisierungsdaten, die exportiert und an museum-digital zum Importieren geschickt wurden:

<u>Hersteller</u>	<u>Datierung</u>
Ofenfabrik Karl Sensse, Velten	1914
Süddeutschland	nach Original aus dem 16. Jahrhundert
Keiser, Josef Anton	1911
Ofenfabrik Karl Sensse, Velten	1920
Schuppmann, Franz	1925
Süddeutschland	um 1650
Deutschland	um 1850
Staatl. Keram. Fachschule/ Bayern	1929
vermutlich Velten	20er Jahre 20.Jh.
Schade, Wilhelm Ernst (gebrannt in der Ofenfabrik Karl Sensse, Velten)	20er Jahre 20.Jh.
bez.: X M 14	20er Jahre 20.Jh.
Koch-Becker, Hedwig (Berlin/Velten)	um 1920
X HWH, M11, HK 1979	20er Jahre 20.Jh.
vermutl. Velten	20er Jahre 20.Jh.
verm. Velten	20er Jahre 20.Jh.
Lohlein, Rudolf	1920
Keramische Fachschule Landshut	Ende der 20er Jahre 20.Jh.
Lohlein, Rudolf	20er/30er Jahre 20.Jh.
Pollmann, Josef	1926
Süddeutschland	Ende 16. Jahrhundert
süddeutsch	Ende des 16. Jahrhunderts
vermutl. Börner, Carl	
vermutl. Ofenfabrik C.H. Hermann Schmidt, Velten	um 1900
vermutl. Ofenfabrik C.H. Hermann Schmidt, Velten	um 1900
Lohlein, Rudolf	um 1930
Ofenfabrik Richard Blumenfeld, Velten	1925
Ofenfabrik A. Schmidt/Lehmann & Co. GmbH, Velten	2004

Auszug aus einer Exportdatei („Hersteller“ u. „Datierung“)

Feld Hersteller:

- Hersteller plus Ortsangabe
- Nur Ortsangabe
- Hersteller mit Zusatzangabe
- Vermutlich Velten
- ???
- Vermutl. Velten
- Verm. Velten
- Adjektiv / Substantiv

Automatischer Import wird manches an die falsche Stelle schreiben und einen Hersteller namens „bez.: X M 14“ generieren

Abhilfe: Bereinigung vor Import

<u>Hersteller</u>	<u>Herstellungsort</u>
VEB Volkswerft Stralsund	
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder	Fürstenberg, später Eisenhüttenstadt
VEB Schiffswerft Fürstenberg, später VEB Oderwerft Eisenhüttenstadt	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
Volkswerft Stralsund; VEB Bootsbau- u. Reparaturwerft, Barth (E- u. Ruderanlage)	Stralsund
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder; E-Anlage wurde gebaut v.: VEB	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
VEB Bootsbau- u. Reparaturwerft Barth	Barth
VEB Schiffswerft Fürstenberg	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
Hochsee-Schiffbau, Mathias-Thesen-Werft, Wismar. Weitere Zulieferer: VEB	Wismar
VEB Schiffswerft Fürstenberg, später Eisenhüttenstadt	Fürstenberg/Oder
VEB Oderwerft Eisenhüttenstadt, vorm Fürstenberg/Oder	Eisenhüttenstadt, vorm Fürstenberg/Oder
VEB Schiffswerft Fürstenberg	Fürstenberg/Oder
VEB Mathias-Thesen-Werft, Wismar, VEB VTA (Schwermaschinenbau Verlade u.	Wismar
VEB Schiffswerft "Neptun"	Rostock
VEB Volkswerft, Stralsund	Stralsund
Karl-Grieseler-Werft KG	Mukrena/Saale
Konstruktionsunterlagen: Ing. Göbel - Ing. Prella, Dresden; Bau: VEB Schiffswerft	Dresden A 27; Berlin, Köpenick
VEB Schiffswerft Dresden-Übigau, VEB Elektro-Apparate-Werke J. W. Stalin, Berlin-	Dresden-Übigau, Berlin-Treptow
Konstruktion: Ing. Göbel - Ing. Prella, Dresden	Dresden
VEB Schiffsreparaturwerften Berlin, Werkstatt Eisenhüttenstadt	Eisenhüttenstadt
Hermann Loesche Schiffswerft, Derben, Bez. Magdeburg	Derben - Magdeburg
VEB Elbe-Werft Boizenburg; VEB Schiffswerft "Übigau"; Konstruktionsbüro	Dresden
VEB Schiffswerft Berlin-Köpenick	Berlin/Köpenick

Auszug aus einer Exportdatei („Hersteller“ u. „Herstellungsort“)

- Fürstenberg, später Eisenhüttenstadt
- Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
- Fürstenberg/Oder
- Eisenhüttenstadt, vorm Fürstenberg/Oder

Viermal der gleiche Ort

Nach dem Importieren ist einiges zu tun ...

Abhilfe: Bereinigung vor Import

<u>Hersteller</u>	<u>Herstellungsort</u>
VEB Volkswerft Stralsund	
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder	Fürstenberg, später Eisenhüttenstadt
VEB Schiffswerft Fürstenberg, später VEB Oderwerft Eisenhüttenstadt	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
Volkswerft Stralsund; VEB Bootsbau- u. Reparaturwerft, Barth (E- u. Ruderanlage)	Stralsund
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder; E-Anlage wurde gebaut v.: VEB	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
VEB Bootsbau- u. Reparaturwerft Barth	Barth
VEB Schiffswerft Fürstenberg	Fürstenberg/Oder, später Eisenhüttenstadt
Hochsee-Schiffbau, Mathias-Thesen-Werft, Wismar. Weitere Zulieferer: VEB	Wismar
VEB Schiffswerft Fürstenberg, später Eisenhüttenstadt	Fürstenberg/Oder
VEB Oderwerft Eisenhüttenstadt, vorm Fürstenberg/Oder	Eisenhüttenstadt, vorm Fürstenberg/Oder
VEB Schiffswerft Fürstenberg	Fürstenberg/Oder
VEB Mathias-Thesen-Werft, Wismar, VEB VTA (Schwermaschinenbau Verlade u.	Wismar
VEB Schiffswerft "Neptun"	Rostock
VEB Volkswerft, Stralsund	Stralsund
Karl-Grieseler-Werft KG	Mukrena/Saale
Konstruktionsunterlagen: Ing. Göbel - Ing. Prella, Dresden; Bau: VEB Schiffswerft	Dresden A 27; Berlin, Köpenick
VEB Schiffswerft Dresden-Übigau, VEB Elektro-Apparate-Werke J. W. Stalin, Berlin-	Dresden-Übigau, Berlin-Treptow
Konstruktion: Ing. Göbel - Ing. Prella, Dresden	Dresden
VEB Schiffsreparaturwerften Berlin, Werkstatt Eisenhüttenstadt	Eisenhüttenstadt
Hermann Loesche Schiffswerft, Derben, Bez. Magdeburg	Derben - Magdeburg
VEB Elbe-Werft Boizenburg; VEB Schiffswerft "Übigau"; Konstruktionsbüro	Dresden
VEB Schiffswerft Berlin-Köpenick	Berlin/Köpenick

Auszug aus einer Exportdatei („Hersteller“ u. „Herstellungsort“)

- Einfacher Ortsname
- Ortsname mit Ortsteil – ohne Bindestrich
- Ortsname mit Ortsteil – mit Komma
- Ortsname mit Ortsteil – mit Bindestrich
- Zwei Orte in einem Feld
- Reihe: Ortsteil mit Ortsname
- Ortsteil mit Ortsname – mit Schrägstrich

Nach dem Importieren ist einiges zu tun ...

Abhilfe: Bereinigung vor Import

<u>Hersteller</u>	<u>Herstellungsort</u>
VEB Schiffswerft Berlin	Berlin - Köpenick
VEB Yachtwerft Berlin	Berlin-Friedrichshagen
Yacht- und Bootswerft Walter Buchholz	Potsdam - Sakrow
Schiffswerft "Edgar André"	Magdeburg - Rothensee
VEB Schiffswerft Berlin; Konstruktionsbüro Theodor Ernst, Berlin	Berlin - Köpenick; Berlin - Grünau, Regattastr. 171
VEB Deutsche Binnenreederei, Technisches Büro Rathenow und Schiffsreparaturwerft	Rathenow/Plaue
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder; Schiffbautechnische Fakultät Rostock, Dipl.	Fürstenberg
VEB Schiffswerft Fürstenberg, später VER Oderwerft Eisenhüttenstadt	Fürstenberg/Oder
Ingenieur-Büro für Schiffbau Dipl.-Ing. Reichard	Radebeul
E. Siedner; das Boot wurde durch Eigenbau hergestellt.	Berlin
VEB Deutsche Binnenreederei, Schiffsreparaturwerft Genthin	Genthin
VEB Schiffswerft Berlin; Hauptkonstrukteur: Rehork	Berlin
VEB Schiffswerft Berlin, Hauptkonstrukteur: Groth	Berlin
Karl Grieseler-Werft KG	Mukrena an der Saale
Konstruktion: Ing. Göbel - Ing. Prella, Dresden; VEB Oderwerft Eisenhüttenstadt	Dresden, Eisenhüttenstadt
VEB Schiffswerft Fürstenberg/Oder	Fürstenberg/Oder
VEB Schiffsreparaturwerft Plaue/Havel	Brandenburg (Havel) - Plaue
VEB Ernst-Thälmann-Werft; Konstruktion: Ing.-Büro Reichard, Dresden-Radebeul	Brandenburg/Havel
VEB (K) Schiffswerft Aken	Aken/Elbe
VEB Deutsche Binnenreederei Rathenow	Rathenow
VEB Schiffswerft Berlin - Köpenick	Berlin - Köpenick
VEB Schiffswerft Fürstenberg	Fürstenberg/Havel

← Köpenick mit „ - “ getrennt

← 1. Ortsgenau 2. Hausnummerngenau

„Plaue“ (Ist das ein zweiter Ort oder jeweils ein Ortsteil?)

← Weiter oben: Mukrena/Saale

() oder /

Abhilfe: Bereinigung vor Import

„Saubere Einträge“ in einer Museumsdatenbank sind gleichförmig !

- Ein und der selbe Ort wird immer auf gleiche Weise eingetragen.
- Ein und dieselbe Zeitspanne wird immer auf gleiche Weise eingetragen.
- Ein und dieselbe Person wird immer in gleicher Weise eingetragen.
- Ein und dasselbe Schlagwort wird immer in gleicher Weise eingetragen.

(Eine Alternative wäre es, zu jedem Ort, jeder Zeit, jeder Person, jedem Schlagwort eine Nummer oder einen Verweis auf einen Eintrag in einem Normdatenrepositorium – und den Namen des Repositoriums – zu speichern)

Wenn diese Einträge vereinheitlicht sind wird die Weiterverwendung der Daten wesentlich vereinfacht:

- Ein externes Portal muss beim Importieren nicht jeden Einzelfall korrigieren - sondern kann ggf. alles in gleicher Weise „Falsche“ an das im Portal „Richtige“ angleichen.
- Bei direkter Ausspielung in eigener Seite werden die Trefferergebnisse besser.
- Bei Nutzung in technischen Anwendungen müssen die Daten nicht für jede Anwendung neu „angeglichen“ oder „geputzt“ werden.

Das „Gleichschalten“ der Einträge („Aufräumen“) ist aufwändig, aber es erzeugt Qualität die man braucht, wenn man die Daten nach außen geben will und – es spart Geld und Zeit wenn man technische Anwendungen verwenden will.

Objektinformationen bereinigen, bedeutet: „Das Bündel richtig schnüren“ – egal wohin man geht !

Wenn dann in dieses Bündel noch gute Objektbeschreibungen (die ja ebenfalls mehrfach nutzbar sind) gelegt werden und gute Objektfotos (ansprechend und fokussiert) dazukommen, dann ist man längst unterwegs und kann leichten Herzens zu mehr Offenheit übergehen (ohne Museumsqualitäten zu verlieren).



Vielen Dank !



... wenn das Bündel nicht richtig geschnürt ist, dann helfen auch die besten Lasttiere nicht weiter, egal auf welchem Pfad ...

Diese Präsentation wurde von Stefan Rohde-Enslin im Jahr 2018 vor Studenten der Europa-Universität Viadrina gehalten und ist lizenziert unter [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).